

Die israelische Regierung bricht zusammen, Neuwahlen wurden für Oktober angesetzt

Jonathan Ofir, mondoweiss.net, 20.06.22

Die „Regierung des Wandels“ von Bennett/Lapid ist unter dem Druck von Benjamin Netanjahu zusammengebrochen. Für Oktober sind Neuwahlen angesetzt, doch es gibt keine Alternative zur Apartheid am israelischen Horizont.

Es ist keine Veränderung in Sicht am israelischen Horizont, auch wenn es in den nächsten drei Jahren fünf weitere Wahlen geben sollte. Es wird mehr Apartheid geben, egal welche Regierung gebildet wird. Es wird keine Regierung des Wandels geben, egal was passiert. Es wird mehr vom Gleichen geben. Wenn man etwas anderes will, muss man woanders suchen - der Druck für Veränderungen in Israel muss von außen kommen.

Nun ist es offiziell: Die israelische Regierung bricht zusammen, und das Parlament wird nächste Woche durch eine Abstimmung aufgelöst. Die nächsten Wahlen werden voraussichtlich am 25. Oktober 2022 stattfinden.

Dies wird die fünfte israelische Wahl innerhalb von drei Jahren sein, nachdem die letzte die vierte innerhalb von zwei Jahren war. Diese Regierung wurde im Volksmund als „Regierung des Wandels“ bezeichnet, wahrscheinlich weil sie nicht von Benjamin Netanjahu angeführt wurde. Dieser war der am längsten amtierende Ministerpräsident Israels und seine Partei *Likud* liegt jetzt in den Umfragen mit Abstand vorn.

Die beiden Regierungschefs - Ministerpräsident Naftali Bennett und der stellvertretende Ministerpräsident Yair Lapid (der jetzt als Außenminister fungiert) – haben Berichten zufolge heute beschlossen, dass die Abstimmung über die Auflösung des Parlaments stattfinden soll und Lapid sein Amt als Ministerpräsident sofort antreten wird - und nicht, wie ursprünglich geplant, erst im Oktober hätte die Regierung ihre volle vierjährige Amtszeit beibehalten. Israelische Regierungen schaffen nur selten eine vierjährige Amtszeit, und schon gar nicht in den letzten Jahren. Die jetzige ist die 36. Regierung in 74 Jahren - im Durchschnitt finden also alle zwei Jahre Wahlen statt.

Diese Regierung ist schon seit einigen Monaten am Zerfallen. Im April verließ Idit Silman von Bennetts Partei *Yamina* (Rechts) die Koalition unter dem Vorwand, es fehle ihr an „jüdischer Identität“ (insbesondere in der jüdisch-suprematistischsten Rechtsregierung in der Geschichte Israels). Die Regierung verlor zu diesem Zeitpunkt ihre hauchdünne Mehrheit.

Anfang dieses Monats wurde bei einer Abstimmung über die Verlängerung des so genannten „Apartheid-Gesetzes“ (das israelischen Siedlern Bürgerrechte einräumt, während für Palästinenser:innen im gleichen

Gebiet das Militärrecht gilt) deutlich, dass die Koalition gespalten ist: Zwei palästinensische Mitglieder (Mazen Ghnaim und Ghaida Rinawi-Zoabi) stimmten dagegen. Die von Netanjahu geführte Opposition stimmte ebenfalls gegen den Koalitionsentwurf, um die Regierung zum Sturz zu bringen.

Letzte Woche beschloss auch der Abgeordnete Nir Orbach (der Ghnaim während der Abstimmung über das Apartheid-Gesetz angegriffen und ihn angeschrien hatte, dass das Experiment, Palästinenser in die israelische Regierung einzubeziehen, gescheitert sei), die Koalition zu verlassen, so dass sie nun tatsächlich keine Mehrheit mehr hat.

Bennett und Lapid bezogen ihre Kollaborationspartner nicht in die endgültige Entscheidung über das Ende der Regierung ein, nicht einmal ihre engsten Parteifreunde, was sie künftige Allianzen kosten könnte.

Netanyahu feiert

Benjamin Netanjahu jubelt bereits. Er nennt sie „die schlechteste Regierung in der Geschichte Israels“, die „von Terroristen abhängig war“ und „den jüdischen Charakter unseres Staates gefährdete“. Netanjahu spielt vermutlich darauf an, dass die konservative islamistische Partei Ra'am mit vier Abgeordneten an der Regierung beteiligt ist - aber eigentlich war es seine Idee, eine solche Partei in seine potenzielle Koalition einzubinden, um den Stillstand zu vermeiden, und es könnte sein, dass er noch einmal dafür werben wird. Netanjahu stellt sich „eine breite, nationale Regierung unter Führung des *Likud*“ vor.

Der *Likud* hat im letzten halben Jahr mit etwa 35 der 120 Sitze ziemlich konstant abgeschnitten. Keine Partei kommt auch nur annähernd an diese Zahl heran - Yair Lapids *Yesh Atid* (Es gibt eine Zukunft) erhält etwa 20 Sitze, und jede andere Partei kommt auf etwa 10 Sitze. Die einzige Partei, die in den letzten Monaten unter diesen kleineren Parteien mit etwa 10 Sitzen am besten abgeschnitten hat, ist der rechtsextreme *religiöse Zionismus*, zu dem auch der Kahanist Itamar Ben Gvir gehört.

Würde heute gewählt, würde der *Likud* zusammen mit dem *Religiösen Zionismus*, der ultraorthodoxen *Shas* und dem Vereinigten *Tora-Judentum* (zusammen 15 Sitze) auf 60 Sitze kommen – benötigt aber dann noch mehr. Berichten zufolge hat der *Likud* zugesagt, dass Idit Silman, der die Koalition verlassen hat, einen Sitz auf seiner künftigen Liste erhalten wird.

Die Strategie des *Likud* ist eindeutig rassistisch. Er versucht, die Menschen davon zu überzeugen, das „Experiment“ mit den Palästinensern niemals zu wiederholen, auch wenn er es, wie erwähnt, aus politischer Notwendigkeit selbst versuchen könnte. Er will alles noch weiter nach rechts verschieben, so dass die zionistische Mitte und die Linke, die eine „Nur nicht Netanjahu“-Haltung vertraten, ihre Legitimität verlieren und als Störer der ansonsten zionistischen Glückseligkeit angesehen werden.

Trotzdem scheint die angebliche „breite, nationale Regierung“ Wunschdenken zu sein. Netanjahus Wunsch, an der Macht zu bleiben, hängt auch mit seinen Korruptionsverfahren zusammen. Die Abneigung gegen ihn als Person ist groß, und der Weg zur *Likud*-Regierung ist nicht gerade einfach. Der Erfolg des *Likud* hängt in hohem Maße davon ab, die Opposition zu brechen und Gegnerinnen wie Silman aus ihren Reihen abzuwerben.

In der Vergangenheit war Bennett unschlüssig, ob er sich gegen Netanjahu stellen sollte. Ideologisch gesehen sollte Bennett keine Probleme haben, sich Netanjahu anzuschließen, da er selbst ideologisch weiter rechts

vom *Likud* steht. Wenn nicht Bennett als Person, so könnten andere, wie seine zweite Stellvertreterin Ayelet Shaked, dem *Likud* beitreten. Sie nicht in die Entscheidung, die Regierung aufzugeben, einzubeziehen, könnte sich als Fehler erweisen.

Keine „Regierung des Wandels“

Wir dürfen nicht vergessen, dass es bei all dem Drama um diesen endgültigen Zusammenbruch keine Regierung des Wandels gegeben hat. Oren Ziv vom *+972 Magazine* veröffentlichte gestern einen Artikel, in dem er die Zahl der Hauszerstörungen und Tötungen von Palästinensern durch israelische Streitkräfte unter der derzeitigen Regierung mit der der letzten Netanjahu-Regierung vergleicht und feststellt, dass sie in etwa gleich hoch ist. Wahrscheinlich ist es sogar noch schlimmer, worauf Issa Amro, ein bekannter palästinensischer Menschenrechtsaktivist in Hebron, hinweist:

Seit der Bildung der Regierung Bennett haben wir eine Eskalation in der Westbank erlebt: mehr Gewalt durch Siedler, mehr Razzien der Armee, die Armee eröffnet wahllos das Feuer, die Soldaten haben das Gefühl, dass der Premierminister hinter ihnen steht, dass sie grünes Licht haben, ungestraft zu tun, was sie wollen... Die Rechte ist sowohl in der Regierung als auch in der Opposition, und ich höre keine Stimmen aus dem Inneren der Regierung - von *Meretz* oder Yair Lapid -, die versuchen, ihre Regierung in Richtung ihrer eigenen Ideologie zu lenken. Ihr einziges Ziel ist das Überleben, und zwar auf Kosten der Menschenrechte und des Lebens der Palästinenser:innen.

Das sind starke Argumente. Sogar die links-zionistische *Meretz*, die am weitesten links im zionistischen Spektrum steht, stimmte für den jüngsten Gesetzentwurf des Apartheidgesetzes, wobei sie es nicht schaffte, ihr Mitglied Rinawie-Zoabi dazu zu zwingen, dasselbe zu tun. Wie Meron Rapoport letzte Woche in *+972* schrieb, hat *Meretz* mit dieser Apartheid-Abstimmung „ihren letzten zentralen Wert“ aufgegeben.

Und hier ist der Haken an den bevorstehenden Neuwahlen: In Israel wird nichts Dramatisches passieren. Es ist keine Veränderung in Sicht am israelischen Horizont, auch wenn es in den nächsten drei Jahren fünf weitere Wahlen geben sollte. Es wird mehr Apartheid geben, egal welche Regierung gebildet wird. Es wird keine Regierung des Wandels geben, egal was passiert. Es wird mehr vom Gleichen geben. Wenn man etwas anderes will, muss man woanders suchen - der Druck für Veränderungen in Israel muss von außen kommen.

Quelle: <https://mondoweiss.net/2022/06/israeli-government-collapses-election-set-for-october/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de